

Antrag der Kreiselternvertretung für Kindertagsstätten

Zum nächsten JHA 2008

Analyse der Ist-Situation in den Norderstedter KiTas bezüglich der Qualität und der Quantität (Bedarfe)

Der Jugendhilfeausschuss möge beschließen:

1. Dass die IST-Situation bezüglich der Betreuungsqualität und der Bedarfe in den Norderstedter Kitas analysiert wird.
2. Dass Maßnahmen zur Steigerung der Qualität ermittelt und deren Aufwände (Zeit und Geld) kalkuliert werden.
3. Dass Strukturveränderungen für eine bedarfsgerechte Betreuung im Elementarbereich, der zusätzlichen Krippenplätze und der Hort- bzw. Grundschulanschlussbetreuung, geplant und in ihre finanziellen Auswirkungen kalkuliert werden.
4. Dass die Verwaltung die o.g. Maßnahmenpläne unter Einbindung der Betroffenen (Vertreter der Eltern, freien Träger und Kitas) erarbeitet.
5. Dass eine externe Beratung die Erarbeitung unterstützt.
6. Dass die Verwaltung dem Ausschuss regelmäßig berichtet und eine erste konzeptionelle Phase bis zum Jahresende abgeschlossen sein sollte.

Begründung:

Zu1:

Um eine langfristige Verbesserung und Veränderung in den Kitas vornehmen zu können, ist eine Ist-Analyse der gelebten Qualität notwendig. Sie gibt Auskunft über den Umsetzungsgrad der Bildungsleitlinien.

Zu 2.:

Nach der Ist-Analyse können Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten ermittelt werden. Hierbei wäre auf die individuellen Bedürfnisse der KiTas und Träger einzugehen. Ziel sollte ein Pool an Maßnahmen sein, aus dem je nach Bedarf Angebote abgefragt und finanziert werden.

Zu 3.:

Um mittelfristig jedem Kind, unabhängig vom Einkommen der Eltern und dem Umstand von Erwerbstätigkeit, eine am Kindbedarf bemessene Betreuung anbieten zu können, bedarf es grundlegender planerischer Veränderungen, die sich an die IST-Analyse anschließen. In diese Planungsgedanken muss auch ein bedarfsgerechter Ausbau der Krippen-, Hort- oder alternativer Grundschulbetreuungen eingebunden werden.

Zu 4.:

Nach den sehr positiven Erfahrungen der ehemaligen „Projektgruppe“ ist deutlich, wie die frühzeitige Einbindung der Betroffenen in eine konstruktive positive Zusammenarbeit die inhaltliche Diskussion voran bringt und die Akzeptanz von geplanten Veränderungen erhöht.

Zu 5.:

Durch das Gutachten und die Fachreferate ist deutlich geworden, dass durch das zusätzlich heran gezogene Wissen einer externen Beratung der Prozess qualitativ und zeitlich voran gebracht werden konnte. Da die Kinder und die Kitas dringend auf Veränderungen warten, ist dieser Weg eine Bereicherung. Er schafft personelle Ressourcen, die u.E. aktuell in der Verwaltung nicht in dem notwendigen Umfang zur Verfügung stehen.

Zu 6.:

Die Umsetzung einer Ist-Analyse und die Erstellung Maßnahmeplänen kann nicht auf die „lange Bank“ geschoben werden. Zu groß sind die Nachteile für die Kinder, die dringend auf eine Intensivierung der individuelle Förderung, die kompetente Umsetzung der Bildungsleitlinien und die verbesserte Verzahnung von Kitas und Grundschulen warten. Für so manches Kind wird jede Verzögerung zu einem erschwerten Start in der Grundschule führen und/ oder eine verlängerte Grundschulzeit mit sich bringen.